# Di gleitige Bärner

Autor(en): **Eichenberger, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-478731

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

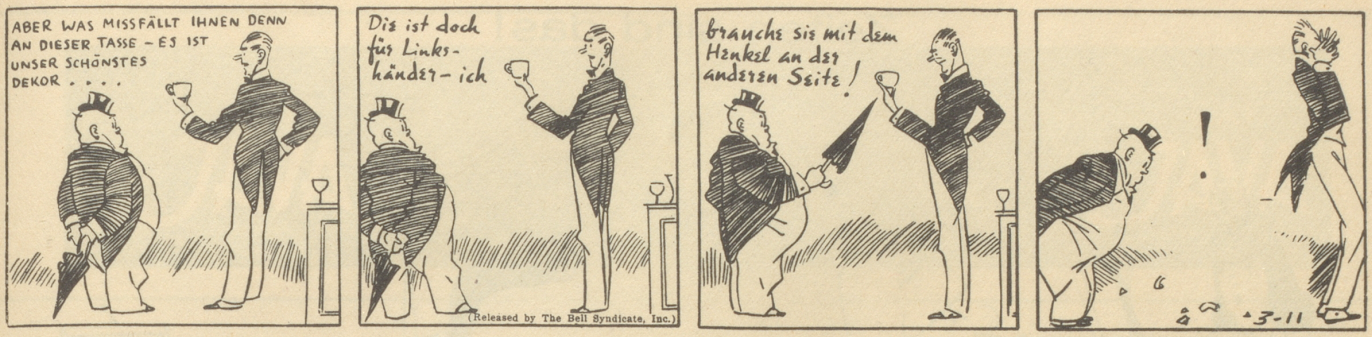
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

J. MILLAR WATT




## Di gleitige Bärner

Au wenn de Bärner Chornhuus-Chäller
Fascht Wältruef het sid langem scho,
Händ d'Basler, d'Zürcher, d'Appezäller
Bis hütigstags no nüüt eso.
Jä, d'Bärner sind halt schnäller gsy,
Das gseht jetz sicher jede-n-y.

Daß d'Möntsche-n-ewig wärde stryte,
Händ eusi Bärner immer dänkt.
Drum händ si ihrem Volch bi Zyte
E brave Luftschutzchäller gschänkt.
Di Junge heige de ke Müei,
Wenn's einischt Bombe hagle tüei.

D'Verpflegig händ si nid vergässe,
Und rychlich müeß si sy und guet.
Wenn eine z'trinke heig und z'ässe,
So heig er au im Unglück Muet.
Drum ischt — vo usse gseht mes chuum —
E Wirtschaft i dem Chällerruum.

Und immer, wenn uf Aerde wieder
De Niid si breit macht und der Haß,
So suecht de Bärner fescht und bieder,
Es bitzli Trooscht bim große Faß.
Und bald seit ihm en innri Schtimm,
Nenei, es seig no nid so schlimm.

Und jetz, wo's ringsum blitzt und chrachet,
Wo au de Frömmscht de Sabel wetzt,
Wo euse Gränzschutz luegt und wachet,
Wird so-n-e Chäller dopplet gschetzt.
Und mänge dänkt jetz hindedry:
«I wett, i wär e Bärner gsy!»

E. Eichenberger.

## EUSI CHIND

Kürzlich war ich auf Besuch bei meiner verheirateten Freundin, deren fünfjähriger Bubi Peter sich sofort mit mir anfreundete. Ich mußte ihm Geschichten erzählen, und Klein-Peter war mein aufmerksamer Zuhörer. Ich erzählte auch vom Storch; aber der Schlingel machte ein verschmitztes Gesichtchen und unterbrach mich: «Das wegem Schtorch müend Sie mer nüd verzelle; wüssed Sie — mich het er nämli nüd bracht.» Ich war ob dieser Einwendung etwas verblüfft — sollte der Junge schon . . . ? Etwas unsicher frug ich nun: «Jä, wer het dich dänn bracht?» Darauf Peter: «He, dänk 's Chrischtchindli!» Und es war so, denn Peter feiert am 25. Dezember Geburtstag. Antj

+

Die Mutter bestreicht dem Kleinen ein Brot mit Konfitüre. Hansli: «Worum schtriechsch sell Wiß nümme druf, wo all gmacht het, daß d'Gompfi nit durs Brot dure tropft?» leid

+

Heidi hat vernommen, daß Tante Elsa ein Kindlein erwartet. Sie springt zu ihrem Mutti und sprudelt hervor: «Dänk, Mama, d'Tante Elsa chunnt es Chindli über — das verzell i jetzt alle Lüt! Weiß es echt der Ungle Erwin (der zukünftige Vater) scho?» St.

+

Lehrer: «Worte mit der Vorsilbe ‚Un' bedeuten etwas Häßliches oder Dummes. Zum Beispiel: Unfug, Unsinn. Wer weiß weitere Beispiele?»

«Unterricht, Herr Lehrer.» reifla

+

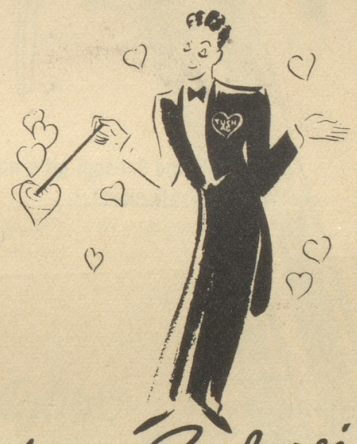
Im Familienkreise werden verwandtschaftliche Aehnlichkeiten erörtert. Tante Anna doziert: «Kurt hat die Nase vom Papa, Edith die Stirne von der Großmama, Max die dunklen Haare von ihr.»

Unvermittelt platzt der Benjamin des Hauses heraus: «Tanti . . . und d'Hose hätt de Bappe vom Großbappe.» Frischä

Max: «Muetter, i gang nümme zum Zahnarzt.

Mutter: «Worum denn, tuet er dr eso fescht weh bim Bohre und Zehn zieh?»

Max: «Nai, 's ischt nit wäge däm, aber er het dr Näbelschpalter nit emol abonniert und üsere Dokter het en. Jetz gang i lieber zum Dokter, dä ka jo au Zehn zieh!» Sch.



Keine Zauberei..
mit unseren günstigen Preisen und der bekannten Tuch A.G. Qualität erobern wir uns die Herzen aller Tuch A.G. Kunden.

Tuch A.G.

Gute Herrenkonfektion

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich
Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun